

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte
gemäß. Schrift
oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 s.
bei mehrmaliger
entworfener Rabatt.

Mit dem
Pflanzkalender.
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwäb. Landw.zeit.

Erscheint täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1.10 M mit Tragere
sahn 1.20 M, im Bezirke
und 10 km Verkehr
1.25 M, im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monats-Beimement
nach Verhältnis.

Nr 261

Montag, den 8. November

1909

Amtliches.

R. Oberamt Nagold.

Gemeinderatswahlen betreffend.

Den Gemeinderäten wird empfohlen, die im Monat Dezember d. J. verfallenden Gemeinderatswahlen womöglich in den ersten 10 Tagen des Dezembers vorzunehmen, damit wegen Erleichterung des Beschwern über die Wählerlisten und über das Wahlergebnis nicht mehrere Sitzungen des Bezirksrats erforderlich sind (s. vergl. Vollz.-Berf. zur Gemeindeförderung § 12 Abs. 2).

Kauf die Bezeichnung der Gemeinderatswahlen haben die Bestimmungen der Art. 11-25 der Gemeindeförderung Anwendung. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß über die Wahl der 2 Mitglieder des Wahlrechts u. s. w. (Art. 16 der Gemeindeförderung und § 17 Abs. 1 der Vollz.-Berf. hierzu) kein Eintrag in das Gemeinderatsprotokoll zu machen ist.

Bemerkung wird, daß Unterebeamte der Gemeinden ihren Dienst niederlegen haben, falls sie eine Wahl in den Gemeinderat annehmen. (Art. 26 Abs. 4 der Gemeindeförderung.)
Den 6. Nov. 1909.

Kommerzial.

Politische Weberkist.

Der österreichischen Regierung ist die Abgabe der Steuern jetzt offiziell erteilt worden. Die parlamentarische Kommission der italienischen Union nahm einstimmig folgenden Antrag an: Die Union erklärt sich anerkennend, daß die Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung zu beschreiben. Dagegen ist die italienische Union bereit, die rechtliche Lösung der Krise zu fördern und mit einer Regierung in Verhandlungen einzutreten, die eine Gewähr für ein System der vollen Verantwortlichkeit gegen alle Mächte des Reiches bieten würde. — Später wurde Bürgermeister Burger von Wien zum Kaiser in London empfangen, um ihm eine Festschrift der Gemeinde Wien betreffend die humanitären Missionen der Stadt Wien im Jubiläumjahr zu überreichen. Dr. Burger nahm hierbei Gelegenheit, dem Kaiser für die Sanftmütigkeit der deutschen Landespräsidenten zu danken. Der Kaiser erwiderte, er habe das getan.

Der spanische Ministerpräsident erklärte, die Unterredung, die der König einem Korrespondenten des Pariser „Journal“ gelegentlich in einer Privataudienz gewährte, habe einen freudigen Charakter getragen und sei nicht zur Veröffentlichung bestimmt gewesen. — Der der jetzigen Regierung nachsichtige „Imperial“ sagt hinzu, es sei auch zu bemerken, daß der König sich in dieser Weise ausgesprochen habe. — Künftig ist der bevorstehenden Wahlkampagne wird die neue Regierung in den nächsten Tagen die gesamte Verwaltung durchgreifend reformieren, und zwar im Sinne weitestgehender Zentralisation, sowie der Kräftigung der Autonomie des Gemeindewesens und der Konsolidierung der Staatseinkünfte. Die radikale Presse behauptet, daß ein derartig bedeutendes Reformwerk ohne Zustimmung des Parlaments auf dem Verordnungswege gebracht werden soll.

Dem griechischen Parlament ist am Donnerstag der Gesetzentwurf betreffend die Dienstentlassung der höheren Marineoffiziere vorgelegt worden. Infolgedessen herrscht bei diesen, sowie bei den Unteroffizieren und Matrosen, die teils zu den höheren Offizieren halten, Erregung, so daß man sich bereits mit Gewalttätigkeiten gegen mehrere Offiziere beschäftigt werden.

Wie aus Persien gemeldet wird, ist Sattar Khan, der aus Ardabil nach Erzurum geflüchtet war, wieder in Erzurum eingetroffen und trotz seines vollständigen Mißerfolges feierlich empfangen worden. — Polizeimeister Schram erlitt von Leheran mit einer Truppenmacht zum Schutz Ardabil aus, daß noch immer von den Schahenparteiern Befehl ist.

Yuan-shi-kai, der bedeutendste chinesische Staatsmann, der bekanntlich zu Anfang dieses Jahres plötzlich verbannt wurde, unterhandelt gegenwärtig mit der Peking Regierung über die Bedingungen seines Wiedereintritts in den Staatsdienst. Man glaubt, daß die eigentliche Zeitung der Gespräche bald wieder in seiner Hand sein wird. Das die Peking Regierung bestimmt hat, daß sie wieder an Yuan zu wenden, ist die Ansicht, daß sie seit seiner Verbanntung den Karren der ausländischen Politik ganz verlassen hat. Yuan hat die erste Einladung der Peking Regierung abgelehnt in einem Schreiben, das ironisch erklärt, er habe sich von der Krankheit, mit der letztendlich seine Verbanntung begründet wurde, noch nicht erholt, und hinzugefügt, daß seit seiner Entlassung „die ausländischen

Beziehungen in ein unmögliches Stadium geraten sind“, und daß er nicht sehen könne, welchen nützlichen Schritt er tun könnte, um sie besser zu gestalten. Man glaubt aber, daß sich Yuan schließlich doch wird erweichen lassen und daß sein Kern nur eine noch vollständigerer Kapitulierung des Ostes und bessere Garantien für die Zukunft erzwungen will. Yuan hätte jedenfalls Japan die letzten Konzeptionen bezüglich der Mandchurei nicht gemacht. Es steht zu erwarten, daß Japan seine Rückkehr zur Macht sehr unangenehm sein wird, wie es sich ja auch gezeigt hat, daß den anderen Mächten in den Vorstellungen ungenügend, die sie der Peking Regierung wegen der plötzlichen Entlassung Yuan's machten.

Das Masoffo wird offiziell die Rückkehr mehrerer Truppenkontingente, die Schina und Sador besetzt hatten, nach Petilla gemeldet, heute soll die Abnahme dieser Truppen ihren Fortgang nehmen. Es werden nur besonders dazu befähigte Truppen dort bleiben. Die geplante Wiedereinnahme der Offensivaktion ist durch den neuen Beginn der herrschenden Unruhe vollständig unmöglich gemacht worden. Die Provisionierung der Überflutungen entfernten Herrschaftsgebiete wiederum soll auf unüberwindliche Schwierigkeiten. — Zwischen Frankreich und Rußland steht sich ein neuer Streit zu entspannen, da der Sultan einen unbedingten Stamm, der unter französischem Schutz steht, aus Marokko vertreiben will, weil er die Steuerzahlung verweigert.

In Kanada wird eine große Flottenflotte gegen Deutschland betrieben. Nachdem jetzt Nord Westford und nachher Nord Westcliffe, der Befehl der Flotte, durch Schürung der Furcht vor Deutschland versucht hatten, für eine möglichst große kanadische Flotte Propaganda zu machen, hat als Dritter der Generalgouverneur von Kanada, Carl Grey, in den nordwestlichen Provinzen sich in denselben gewaltigen Eifer gezeigt. Das ist um so bemerklicher, als er, wenn auch von England herübergekommen, noch gewissermaßen kanadischer Beamter und mit kanadischem Geld bezahlt ist. Carl Grey will nicht nur, wie die beiden jetzt genannten Herren, die „deutsche Gefahr“ in allgemeinen Worten an die Hand, sondern sprach von ihr mit einer absoluten Sicherheit und jagte besonders die Farmer im westlichen Kanada, unter denen sich viele Deutsche, frühere Reichsangehörige, und Deutsche befinden, in Schrecken. Er betonte in seinen Reden, daß die „deutsche Gefahr“ sehr realer Natur sei. Kanada müsse nicht nur ein paar Drakontenregeln, sondern auch sonst noch eine große Flotte bauen. Gerade die Farmer (Schwiegen in der größten Gefahr; denn ein deutscher Kreuzer auf dem St. Lawrence oder vor Vancouver würde die Verschiffung des Getreides unmöglich machen. Deutschland habe sich eine große Flotte bauen können, Kanada müsse dies ebenfalls tun. Gerade die Reichsangehörigen hätten vor allen das größte Interesse, daß Englands Oberherrlichkeit nur so niemals angefochten werden darf. Das ist so ungefähr der Gehalt der Rede in den Reden des Nord West, die gewaltigen Kräfte, unter den Deutschen größte Enttäuschung hervorriefen. Zur Ehre der Kanadier sei es gesagt, daß ein großer Teil der Bevölkerung diese Redenungen des Nord West entschieden mißbilligt, weil sie den Frieden zwischen ihnen und den in Kanada wohnenden Deutschen gefährden. Am schärfsten hat aber die Regierung durch die Sir Wilfrid Laurier nachsichtige „Free Press“ in Ottawa sich gegen den Vektor gewandt. Das Blatt protestierte energisch gegen die Rede, das Herringen von Deutschland und warf dem Carl große Unklarheit vor. Er sollte doch wissen, daß er in Kanada Vertreter des Reichs sei, der gewisse Pflichten zu erfüllen habe. Wenn der König solche Reden in England halten würde, müßte er sicher sein, von dem Volk zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Regierung wird jedenfalls am baldigsten Abberufung des Nord West in London nachsagen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 8. November 1909.

* **Sieberkrank.** Der gestern abend in der „Waldlust“ veranstaltete Volksliederabend erzielte sich ein zahlreiches Besuch und vollen Erfolg. Das Programm enthielt einen Blütenkranz von Volksweisen und Langsiedchen, wie „Rein Herz ist im Hochland“, „Schwäbisches Langsiedchen“ von Sülzer, dann Versen von mehreren Komponisten als „Wegwarte“ von Hegel, „D'Hamleer“ von Kofschal, die im Quartett gesungen wurden. Eine Volksweise von prächtiger Wirkung war „Die Bögeln se jangen“ für Männerchor und Sopran solo, welche letzteres

Fraulein Clara Schäfer in rühmendester Feinheit zu Gehör brachte. Die Männerchöre und Quartette zeigten von launiger Auffassung und feiner Ausdeutung. Dem Herrn Dirigenten darf man herzlichsten Dank wissen für die schönen Darbietungen. Nach beendigt Programm blieben die weißen Konserthören bei guter Bewirtung noch einige Stunden beisammen und ergötzt sich noch an freien Beiträgen des Wiedererkennens und allgemeinen Gesangs, die angenehm unterbrochen wurden durch ein Gelegenheitsliedchen.

* **Herrenberg, 5. Novbr.** Der Bahndirektor für Gärtnerei antwortet auf die Erklärung des Bundes der Landwirte mit einer Entgegnung: „Die wirkliche Wahrheit.“ Am Schluss heißt es darin: Die Wählerchaft des Bezirkes muß ihre Stimme erheben zum Protest gegen die Gerichte im Reichstag, zur Abhaltung an die Regierenden und Parteien, in Zukunft vollständige Pollen zu treiben, die Steuern gerechter zu verteilen und überall wo Sparmaßnahme möglich zu lassen. Als Freund und Schutzmann des Leibes zu früh verfr. Abg. Gauth wäre auch er befreit, die Interessen des Bezirkes in den gleichen Rahmen weiter zu verfolgen als Mann des gesunden Fortschritts, aller Extremen abgeneigt, zugänglich für das gute Recht, festhalten an dem Altem, das sich bewährt hat. Die Wählerchaft möge dem verstorbenen Abg. Gauth einen würdigen Nachfolger geben in der Person von Schultheiß Gärtnerei in Gärtnerei. — Der Kandidat des Bundes der Landwirte, Schultheiß Schmid in Teßlingen hielt in den letzten Tagen Wählerversammlungen in Reitingen, Reitingen, Somborn und Reitingen.

* **Reuenbürg, 6. Nov.** Als heute früh der Arbeiterzug von Wildbad nach Biersheim fuhr, und um 1/6 Uhr die Gänge zwischen Reuenbürg und Rothbach passierte, sprang plötzlich ein unheilvoller Mann in der Dunkelheit vor die Lokomotive. Der Bahnwärter hatte dem Zug ein Signal gegeben, so daß dieser langsam anhält. Der Mann wurde von der Lokomotive erfasst und zwischen die Schienen gestworfen. Als man ihn hervorgezog, war er mit Blut bedeckt und bewußtlos, lebte aber noch. Er ist etwa zwanzig Jahre alt und seiner Persönlichkeit nach unbekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Schlafwandler. Man brachte ihn in das nächst. Bahnwärterhaus.

* **Reuenbürg, 6. Nov.** Bei dem Vorfall anweit Rothbach handelt es sich um den 25 Jahre alten ledigen Gewerbetreibenden Hugo Pfleger von Kettzell. Er war beim Stromeier in Herrnsald angestellt und wohnte in Schwann. Seit 8 Tagen bemerkt man an ihm Spuren von Selbstmord. Auch bemerkte er sich gestern bei der Militärkontrolle in Reuenbürg (s. u. a. s. s.). Er blieb in Schwann bis 12 Uhr im „Döhlen“, dann ging er heim, nach 3 Uhr ging er schlafend wieder fort, schlieferte sich unterwegs und stürzte sich im Hemb auf den Eisenbahnbaum bei Rothbach. Als der Zug kam, ließ er das Hemb fallen und ließ ihn nach entgegen. Obwohl der Zug hielt, wurde Pfleger am Kopf gefaßt und 24 Meter geschleift. Unter- und Oberleiste und ein Arm sind zertrümmert, am Unterleib hat Pfleger ebenfalls Verletzungen. Er lebt zwar noch, liegt aber hoffnungslos im Bezirkskrankenhaus in Reuenbürg.

* **Dem Lande, 6. Nov.** Ueber die „deutsche Inhabitenanzteilung“ folgendes etwas drastische, aber einen Kern Wahrheit nicht entbehrende Urteil: Für die bei Submissionsverfahren nicht eingehende Treue und unbegrenztes Unterbreitungen gibt es nur folgende Erklärungen: 1. Entweder kann, will oder darf der Unterbieter nicht richtig rechnen: a) er kann häufig nicht rechnen, weil er es nicht gelernt hat und seine eigenen Kosten daher unterschätzt; b) er will häufig nicht rechnen, weil ihn Eroß und Unverstand treiben; c) er darf häufig nicht rechnen, weil er den Auftrag nicht des Verdienstes wegen braucht, sondern weil er — längst eigentlich hantelrot — die Einnahmen braucht, um auf Kosten seiner Lieferanten noch solange zu vegetieren, wie seine Gläubiger es gestatten. Oder: 2. Die Unterbieter wissen genau, daß eine Lieferung besser, was angedeutet ist, gar nicht in Frage kommt. 3. Die Unterbieter wissen im Voraus, daß sie in selbständiger Berechnung von Ertrags- oder Nebenarbeiten ungenügendlichen Verdienst finden werden. 4. Die Unterbieter erfahren Förderung oder Unterstützung durch die vergebenden Behörden oder deren Beamten. 5. Die Unterbieter beschäftigen nicht das zu liefern, was vorgegeschrieben ist. Aufschreibende Behörden, Baumeister, Architekten usw. können diesem gemeingefährlichen Unfuge am besten steuern, indem sie autorisieren oder auf-fallenden Unterbieters den Zuschlag nicht erteilen. Auf

ren wir uns,
1909
dinger
des
schinger,
Gir.
mer zu wollen.
iel
t, Sattler.
ei Ve
ensteig
ll kommen
in Betrieb.
god.
chliches, s. s. l. g.
dhen,
rem Hause ge
nt.
der Schmid.
mpfusten-
bekannt. Dr. Müll
hen (Bestandl. Ca.
D. 4. 2. 5.) erhält
bei Apotheker
agd.
Garte
tmanns
erfallt
ft 3. Löwen.
ienste in Nagold:
7. Nov. 1/10 Uhr
1/8 Uhr Schilf
(Stgl.) 1/8 Uhr
e im Beretshaus.
den 11. Novbr.
be im Beretshaus.
dienst in Nagold:
7. Nov. 1/10 Uhr
at 1/8 Uhr in Röh
Auskst.
der Methodist
in Nagold:
7. Nov. 1/10 Uhr
8 Uhr Gottesdien
8 Uhr Gebetsand.
röhmlich eingeladen.
des Bundesamts
Nagold:
Sauba, 2. 3. 4. 5. 6. 7.
schleiermacher hier.

des Inbessers aus irgendwelchen Gründen dennoch geschehen. In darf das geschädigte Gewerbe erwarten, daß die Arbeitslosigkeit solcher Arbeiter eine ganz besondere scharfe Kontrolle erfährt. Selbsthaltungsbücher der beteiligten gewerblichen Korporationen ist es, nach Fertigstellung solcher Arbeiten festzusetzen, welche Erlöse die ursprüngliche Beschäftigung ersparen hat. Bei ausfallenden Beschäftigungen oder Stilllegung unerschütterlich großer Nebenarbeiten ist eine geeignete Klärung des Sachverhalts in der Öffentlichkeit oder in einer Versammlung zutreffenden Orts unbedingt erforderlich.

r Stuttgart, 7. Nov. In der Herbstversammlung der nationalliberalen (deutschen) Partei des 1. württ. Reichstagswahlkreises im Reichstagsaal in Jena wurde die Reichstagswahlreform ein ständes Hochwert nennt, das die breiten Massen des Volkes befreit, aber nicht die kleineren Kreise mit und das Reichswesen der Sozialdemokratie bei den Wahlen in Sachsen und Oester u. a. als natürliche Folge dieser Reform ansieht und als ersten Schritt die Gründung des Hauptverbandes und des neuen deutschen Bundesverbandes begründet, ergreift Prof. Rindermann-Habenhof zu längerem Vortrag „Die Reichstagsreform und die politische Lage“ das Wort. Der alte Bund sei eine Notwendigkeit gewesen zur Lösung nationaler Fragen, andererseits habe er dem Bund des Zentrums befreit. Die Konfessionslosen vor allem befreit, daß in Sachsen eine Wahlreform stattfinden könnte und das wurde verhängend werden. Als die Regierung es wagte, die Erbkaiserherrscher vorzuliegen, beschloß sie, abzufallen. Das Zentrum, das Wilam hätte, weil es von der Macht abgedrängt war und weil es den Liberalismus hatte, weil es wachsam war, vergaß das Volk's Wohl und auch, daß es für die Erbkaiserherrscher früher eingetreten war, sprach sich ebenfalls gegen die Erbkaiserherrscher aus und dann folgten noch die Polen. Wäre der Reichstag damals aufgelöst worden, so wäre sicher einer übermäßig starken Umkehrbewegung vorgebeugt worden. Wilam ist zwar gefallen, aber die Regierung habe nicht die Konsequenz gezogen. Sie hätte einen Reichstagskongress aus dem neuen Bund nehmen sollen! Dadurch sei die Situation unklar geworden; denn der neue Reichstagskongress schied in derselben Linie abziehen zu wollen, wie der alte. Reiner sagt, daß sich der neue Reichstagskongress in Schwaben hält. Ein lautes Programm über seine Haltung wäre ihm lieber. Der schwarz-weiße Bund werde wohl keine allgütige Erlösung bringen. Darauf behandelte Prof. Rindermann die Entwicklungsmöglichkeiten für den Liberalismus und speziell für den National-liberalismus, indem er auf das Wesen und die Verbindlichkeit der anderen Parteien, der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Konfessionslosen näher einging. Der Liberalismus habe im Bund gelernt, daß seine Interessen doch nicht so groß seien, wie man erst annahm und beschränke sich offenbar in einer Bewegung einer größeren Einheit. Er, Reiner, wolle nicht entscheiden, ob eine Fusion das Richtige wäre. Jedenfalls wäre durch eine Gesamtorganisation auch schon etwas erreicht. Als Mittel zur Aufhebung eben. günstiger Momente für den Liberalismus und speziell für den Nationalliberalismus erkennt Reiner Vertiefung des liberalen Weltanschauung, fortschrittliche Erziehung der Jugend, Volkswirtschaft und Bekämpfung aller Gleichgültigkeit. Er wolle hauptsächlich auch gleiche Behandlung unserer beiden Hauptkonfessionen. Wenn sich so der Liberalismus gesichtet habe, wenn er seine Gesamtorganisation immer mehr stark gemacht habe, dann er allmählich eine gewisse Fühlung nehmen nach links. In seinen weiteren Ausführungen kommt Reiner auch auf den Briefwechsel Hauptmann-Hebel zurück und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich in der Sozialdemokratie in nicht allzuferner Zeit eine Reform vollziehen werde, die sie auch mehr dazu bringen werde, Gegenwartswohl zu streben. Der Liberalismus sei keine Karze Partei. Er sei das Jünglein von der Woge und sei in seiner Politik abwägend und vorsichtig. Die interessantesten Ausführungen wurden durch lebhaftesten Beifall belohnt.

r Stuttgart, 5. Nov. (Einwohner aus dem württ. Bezirksamt Kehlheim). Die Gebärdensprache des Befähigten-Zusatzes von 7 1/2 bei mehr als 600 Schülern jährlich — die Höhe von rund 20 000 A im Monat erreicht. Dabei stimmt der Verkehr von Monat zu Monat zu, die Zahl der Beamten beläuft sich zur Zeit auf 64.

Gausfurt, 5. Nov. Bei Grab-Arbeiten wurden fünf menschliche Skelette aufgefunden, die von der Hirschweidmayer von 1817 herkommen.

r Rontlingen, 6. Nov. Der Röntlinger Wecker von Eisingen wurde in Haft genommen, weil er beschuldigt wird, in der Nacht nicht nur im Ort Rasing und Sachschädigung verursacht, sondern auch eine Weiche auf dem Bahnhof angelegt zu haben. Der Polizeikommissar entdeckte den Röntlinger, er über die Weiche sah, und beschützte so eine Entgleisung.

r Schramberg, 6. Nov. Nicht wenig war man hier erstaunt, daß H. „Staatsminister“ Nr. 257 die bürgerlichen Kollegen die Einrichtung einer Badenkaule beschließen hatten. Ueberflüssige Gebäude wiederum schon gegen die Stadtväter, da andere Dinge wichtiger seien. Der kleine Kobold im Schloß des Staatsministers freut sich seines Streiches, daß er den bürgerl. Kollegen in den Beschäftigten vorzöge. Es wurde nämlich nicht die Einrichtung einer Badenkaule, sondern eines Gasanstalt beschloffen. Die erste Bausteine man zwar auch brauchen, doch hat es damit noch gute Weile. Bisher wird der Rathmann noch mancher Kopfzerbrechen verursachen.

Herrnwald, 6. Nov. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Althalbahntrasse Göttingen-Herrnwald soll dem Bauarbeiten nach noch in diesem Winter erfolgen. Ob damit der beschlossene Stundenbetrieb sofort zur Einführung gelangt, d. h. vorerst an Sonntagen, ist zu bezweifeln, da bisher im Winter nur sechs Tage auf dieser Strecke verkehren in jeder Richtung, doch dürfte sich insbesondere ein zweifelhafter Betrieb mit täglich 8—9 Zügen, besonders im Hinblick auf den aufstehenden Winterdienst im Albtal als sehr rentabel erweisen. Die bevorstehende Rekonstruktion dürfte, wie im letzten Winter, dem Albtal und besonders Herrnwald zahlreiche Gäste bringen, umso mehr, da man überall bemüht ist, durch Errichtung geeigneter Bahnen diesen gesunden Sport zu sichern. Auch in Ratzell, Rutenbach, Reichenbach und Göttingen werden Rekonstruktionen in Betrieb genommen.

r Weich, 6. Nov. Ein Wälderkrieg schreit hier andringen zu wollen, denn die hierige Bezirkskassenschaubehaltung hat offensichtlich Bestreben für ihren Wälderbedarf von täglich ca. einem halben Hundert Alner.

r vom Reichenbrommer Amt, 4. Nov. Die zunehmende Notwendigkeit auf dem Lande und das hier wachsende Bedürfnis nach einer billigen Arbeitskraft und bequemem und brauchbarem Beleuchtungsart benutzte gleichzeitig in verschiedenen Gegenden Bestrebungen zur Anschaffung von vorhandenen Wasserkräfte zwecks Gewinnung von elektrischer Kraft. So beginnt die über den ganzen Ort und in den nachbarlichen Dörfern, Veinsberg und Brackenheim vielfach verteilte Bewegung zur Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerks für den Bezirk Reichenbromm. Die ländliche Zentralstelle in Weich, die auch nunmehr als Gemeindeverband gegründet und wird für ein möglichst großes Gebiet angefragt werden. Die Landgemeinden sind auch nicht abgeneigt, denn der Bauer sieht den Vorteil ein. Denn er ja an Stelle des Öpels die elektrische Energie verwenden für Drechsl., Zettler- und Sägemaschinen, zum Betrieb von Schrotmühlen, Heu- und Gerbenschnitten, Wasserpumpen, zum Antrieb der Mähmaschinen, beim Rollenbetriebe. Auch sind die Elektrizitätswerke infolge der Konkurrenz bedeutend billiger als vor einigen Jahren. Besonders werden auch die leistungsfähigen Betriebe günstig für das Unternehmen. Die Hader, Reiger, Schreiner, Schlofer, Schmiede und Blecher werden schon längst nach billiger Elektrik und glauben dieselbe in der elektrischen Energie gefunden zu haben. Die Strompreise stellen sich auch bei dem Veinsberger Unternehmen in keinem Falle die Preise der elektrischen Kraftübertragung für den Bezirk Herrnsberg übersteigern. Da sich immer mehr Gemeinden melden, scheint das Weichberger Unternehmen gesichert. Ein Hauptverdienst bei der Gründung gebührt dem Reichenbrommer Oberamtswam Eisingen.

r Veinsberg, 6. Nov. Das Dunkel über den Schloßbrand im Reichenbrommer Amt ist nun gelichtet. Die sofort aufgenommene Spur der beiden verdächtigen Stroher war, obwohl verschiedenartig angegeben, die richtige. Durch die energisch betriebene, anerkennende Fahndung der Röntlinger-Mannschaft wurde so viel belastendes Beweismaterial gegen diese beiden verkommenen Brüder gesammelt, daß sich nunmehr einer derselben, der andere wurde inzwischen nach ihm abgeleitet, in einem Gefängnis bequemen magte.

r Ochsenhausen DR. Biberach, 6. Nov. In letzter Zeit hat es hier noch zweimal vierteljährig gebrannt, ohne daß die jetzt ein Täter ermittelt werden konnte. Die bürgerlichen Kollegen haben nun auf die Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von 500 A angesetzt.

Deutsches Reich.

Potsdam, 6. Nov. Heute abend fand die Laute des jüngsten Sohnes des Kronprinzenpaars im Garnisonspalais im Quartier des Kaisers und der Kaiserin, sowie der geliebten Gäste statt. Der Prinz erhielt den Namen Hubertus Karl Wilhelm. An die Tauffeierleitung schloß sich die Gratulation der hohen Ritters des Landflüßels. Es folgte ein Supper, bei dem an Neben Tischem erköpft wurde. Am ersten Tisch saß der Kaiser mit der Großherzogin-Witwe Alexandra von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinzessin von Griechenland, dem Reichskanzler, dem Grafen Zepelin, der Prinzessin Stiel Friedrich u. a.

Berlin, 6. Nov. Graf Zepelin überreichte gestern als Patengott für den jüngsten Sohn dem Kronprinzen einen Kronleuchter aus Glas und Metall, der eine genaue Nachbildung des „J. 8“ darstellt.

Berlin, 5. Nov. Der vor einiger Zeit zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Einbrecher Stohr erwies gestern aus dem Knigsgefängnis in Eberwalde. Er hatte leiserweise bei dem Grafen von Schulenburg alle Familienkade im Wert von 100000 A geraubt.

Berlin, 5. Nov. Der Kronprinz von Griechenland, der angeblich in Potsdam weilt, wird bis auf weiteres in Deutschland bleiben, da seine Räder in die Heimat, solange die gegenwärtigen Zustände dort andauern, nicht opportun erscheinen kann.

r Pforzheim, 6. Nov. Umweit der Stadt fand man den 50-jähr. Johann Michael Gutleuer von Röhdingen bei Herrenberg in ganz erschöpftem Zustand auf. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er an Erschöpfung starb.

Karlshöhe, 6. Nov. In Weichthalen bei Göttingen hat sich gestern beim Roggenbrennen im Anwesen der Witwe Frau ein schweres Unfall dadurch ereignet, daß die elektrisch betriebene Maschine einen Hieb. Der 33 Jahre alte Sohn sah nach der Ursache. Dabei kam er offenbar der Starb-Krankheit zu nahe und fiel sofort tot zu Boden.

Weichen, 5. Nov. Mit Beginn des neuen Jahres wird in Interessentenzirkeln die Bahnfrage Pforzheim-

Bratten wiederum lebhaft erörtert. Nachdem eine an die Baukäuse der letzten Session gerichtete Petition seitens der interessierten Gemeinden der Regierung befürwortend, jedoch bis jetzt ohne Erfolg, überwiesen wurde, soll auch dem neuen Landtag eine Petition eingehen. Allgemein wird anerkannt, dass eine direkte Zugverbindung für die beiden Städte Pforzheim und Weichen wäre, die vorläufig nur auf großem Umwege entweder über Durlach oder Mühlacker zu erreichen sind. Es kommen jedoch auch die Gemeinden Pforzheim, Weichen, Göttingen, Weichthalen und Weichen in Betracht, die bis zu 10 Kilometer von der Bahn entfernt liegen.

Baden-Baden, 6. Nov. Kaiser Wilhelm wird bei seinem Besuche in Donauschingen auf der Rückreise auch über Baden-Baden kommen und dort der Großherzogin Sule einen Besuch machen.

Kassel, 5. Nov. Die lokale Rinderleidenheit tritt nun auch in unserer Gegend auf, nachdem bereits aus der Rorbarger und Rhodener Gegend, sowie aus dem Halbescheim mehrere Erkrankungen daran vorgekommen sind.

Ein feiner Prozeß findet in Kiel statt wegen der schwebenden Unterschlüsse auf der Kieler Werft, die fast auf lange Jahre erstreckt sind und denen zahlreiche Beamten und Fabrikanten beteiligt sind. Kasselien erregte es schon in der Sommer-session, daß wichtige Akten, die manchen Millionen belaufen, im Geschäftsbüro und von einem Untersuchungsausschuss selbst gehalten und verwahrt wurden. Was aber bis jetzt schon in den Verhandlungen herauskam, grenzt an Rärchenhafte. So wurde festgestellt: 1. Beim Verkauf von Kisten wurden Bronze und Messing gemischt und als eine Ware verkauft, obwohl der eine Bestandteil doppelt so viel wert ist wie der andere. Etwas dergleichen findet sich in keinem Kistenkast mehr, sagt ein Sachverständiger im Gerichtssaal. — 2. Eine Seite, die 14 A pro Doppel-Kilometer wert ist, wird in Kiel als altes Eisen für 4.50 A verkauft. — 3. Ein Kontrollbeamter kann ruhig beim Kassenhandeln stehen; denn er versteht von der Sache nichts. — 4. Die Aufsicht über die Kieler Werft in Kiel (Kiel) wird als altes Eisen für 4.50 A verkauft. — 5. Ein Kontrollbeamter kann ruhig beim Kassenhandeln stehen; denn er versteht von der Sache nichts. — 6. Die Aufsicht über die Kieler Werft in Kiel (Kiel) wird als altes Eisen für 4.50 A verkauft. — 7. Ein Kasten wird für 76 A verkauft, der sofort für 1000 A weiter verkauft wird, usw. usw. Das sind Proben aus einer Verhandlung. Neue Proben dieser Art sind schon im nächsten Jahr zu erwarten. Aber der Staat zahlt natürlich anständlich, der wirtschafte aus den vollen Taschen der Steuerzahler. Mit Recht schreibt die „Kiel. Korr.“: Wir enthalten uns natürlich jeden Urteils über die Schuld der Angeklagten, lassen aber haupt die kräftigen Unterschlüsse aus dem Spiel; aber die eine Beobachtung hängt sich doch bereits umwunden auf: daß die Wirtschaft aus dem Kieler, wie sie bei den reichdotierten Verwaltungen üblich ist, einen Teil der Schuld an dem Strauch der Beamten trägt. Man braucht dem Angeklagten Frankenthal, der diese Entlastungsmomente sehr stark ausnützte, natürlich nicht alles zu glauben, was er erzählt. Doch aber ungefähr so gemittelt werden, kann man nach dem, was man sonst schon über den Gehaltsanspruch mancher Schöffen gehört hat, wohl annehmen. In einem erheblichen Teil liegt die Schuld an der mangelhaften kaufmännischen Ausbildung der Beamten. Der Kauf: Kaufleute in die Verwaltung wird daher jetzt lauter als je ersehnt. Wer man was noch etwas anderes erwägt. Die Sparsamkeit im Kleinen betrifft der Kaufmann auch gemittelt nur dann, wenn er selbst etwas davon hat; was hauptsächlich im eigenen, zu einem gewissen Grade auch im Gesellschaftsbetriebe der Fall ist. Ob Kaufleute mit Staatsbeamten ebenso verfahren werden würden, ist doch noch die Frage. Denn da gibt's ja auch den „Hollen“. Gewiß würde vieler rationeller beraten werden, aber das alleinige Heilmittel ist der Kaufmann noch nicht. Lanzen für Sparsamkeit werden sich doch schließlich einstellen lassen. Das Wirtschaftsamt aus dem Boden entspringt zum guten Teil der Art der Staats-führung und dem Brauch, nach dem das einmal bewährte Geld auch ausgegeben wird, damit nicht das nächste Mal der Arbeiter einen Abschied erzählt. Bis ins Detail wird sich natürlich nie im vollen Licht stellen lassen, wobei eine Veranschaulichung einzuzeichnen und anzugeben wird. Auch die Kontrolle kann auch nicht auf jede Einzelheit ausgeübt werden. Die Selbstkontrolle werden also wohl ihre Aufmerksamkeiten hauptsächlich auf die Frau richten müssen, wie man die Behörden an der sparsamen Wirtschaft interessieren kann, ohne ihnen doch die Aufsicht zu nehmen, daß sie für natürliche Bedürfnisse das notwendige Geld erhalten. Ein hartes gegenständliches Verzeihen gehört dazu, aber zugleich wird der Reichstag doch auch darauf setzen müssen, sachverständige Urteile über die Art der Wirtschaften in den verschiedenen Ressorts zu erhalten. Eine schwierige Aufgabe, da natürlich niemals immer solche „Entscheidungen“ kommen, wie es die weißen Erzbürgerlichen sind; aber man darf sich dadurch nicht ablassen lassen. Die Verantwortlichkeit ist ja glücklicherweise unter unseren Beamten auch stark verteilt, aber das Wirtschaftsamt aus dem Boden ist — trotz der Dasein der Nicht- und Staatsämter — vornehmlich, als es die Interessen der Staatszahl r erhalten.

Paris, 6. Nov. Die Entscheidung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt. Die Bremer Bank ist für zahlungsunfähig erklärt worden, und die Forderungen der Gläubiger werden nunmehr im Konkursverfahren abgehandelt.

Best, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Am Donn, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Essen, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Paris, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Paris, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Paris, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Paris, 6. Nov. Die Verhandlung über den Fall der Bremer Bank ist nunmehr durch die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichtes in Berlin erledigt.

Seriöses.

Paris, 6. Nov. Die Physiognomie des heutigen vierten Verhandlungstages des Scheidungsprozesses war lebendiger als die der vorausgegangenen. Der erste Zeuge, der heute verhört wurde, war René Couillard, der Diener der Frau Steinhell. René ging am Abend nach dem Abendessen zu Bett und nahm während der ganzen Nacht nichts von den Vorgängen im Hause wahr. Als er am Morgen herunterkam, hörte er die Stimme der Frau Steinhell, die rief: René, René! Die Stimme selbst schien dem Jungen keine irgendwie veränderte. Als er durch die offene Tür des Schlafzimmers ging, fand er Frau Steinhell auf dem Bett gefesselt liegen. Hände und Füße waren gefesselt, die Hände über der Brust zusammengehängt. Hier unterrichtet der Anwalt der Frau Steinhell den Jungen und weist darauf hin, daß der gestern verhörtc Kriminalkommissar wesentlich anders angefaßt habe. Nach der Aussage dieses Beamten waren die Hände über dem Kopf an dem Bettposten angebunden. Ueber die widerprüchlichen Aussagen dieses Zeugen wird lebhaft diskutiert. Im weiteren Verlauf seiner Aussagen verwirrt sich der Zeuge in Widersprüchen mit seinen eigenen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter. Diese scharfen Widersprüche erzeugen Schreien beim Präsidenten sowohl als auch beim Publikum.

Russland.

Wien, 6. Novbr. Der Ingenieur Doussir, der auf dem Kaiserlichen Eisenbahnwerk mit einem französischen Zweifelder einen Probeflug unternahm, fiel nach kurzem Flug an einem Baum und stürzte herab. Er erlitt mehrere leichte Verletzungen, während der Zweifelder beschädigt wurde.

London, 6. Nov. Aus Kalak der Kamtschatka des Staatssekretärs Derenburg fand ein Baulast Ratt, dem u. a. auch der deutsche Botschafter beimahnte. Derenburg hielt eine längere Ansprache.

Barcelona, 5. Nov. Die beiden spanischen Zeitungen

„El Mundo“ und „España Nueva“ berichten, daß ein bei den jüngsten Bombenattentaten verhafteter Anarchist im Verhör angegeben habe, sämtliche in Barcelona verübten Bombenattentate seien von einem internationalen Komitee organisiert worden, das seinen Sitz in Marseille habe.

Dem erworbenen Fürsten Jto wurde am Donnerstag ein prächtiges Staatsbegräbnis bereitet, an dem sämtliche Prinzen und Großwürdenträger, sowie das diplomatische Korps teilnahmen. Als Vertreter des deutschen Kaiserhauses legte der Geschäftsträger der deutschen Botschaft Graf Königlebs vor Beginn der Trauerfeier einen prachtvollen Orchideenkränze am Sarg des Fürsten nieder.

München, 6. Nov. Schiffleutnant Spirawillios, ein persischer Freund von Tapalbos, wurde durch einen Gendarmeriepostmann verhaftet, weil er mit Tapalbos und der Karabewegung sympathisierte. Weitere Verhaftungen aus der Reihe der Militärigen sollen bevorstehen. Der König wird nach dem Kammerchef Kalkas und Koris befragen. Die Rückkehr des Kronprinzen wird zu Weihnachten erwartet.

Neuchâtel, 5. Nov. Der Korrespondent des „Kölnischen Volksblattes“ in Rom telegraphiert: Die gekürzte Schlacht war ein Sieg für die Regierung. Viele Anhänger Ehrhards wurden getötet und verwundet. Der Verlust des Präsidenten Belaga beträgt 15 Mann. Die Rebellen sind in der Richtung auf Roma geflohen.

Ein Jagdunfall des Expräsidenten Roosevelt?

Paris, 6. Nov. Die heutige Filiale der „Daily Mail“ erhält aus London die Meldung, daß Expräsident Roosevelt einen ersten Jagdunfall erlitten hat, nur weiß man noch nicht, ob er von einem Eingeborenen erschossen oder wie man glaubt, bei einer Rhinoceros-Jagd auf andere Weise verunglückt ist. Hiß steht jedoch, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

London, 6. Nov. Der „Central News“ wird aus Rom telegraphiert, dort erhalte sich das Gerücht, daß Roosevelt entweder tot oder gefährlich verletzt sei.

Doch sei ein Telegramm aus Kairo eingelaufen, wonach die Meldung grundlos sei.

Nach Rom wird gemeldet: Roosevelts Gemahlin, die dort weilte, erklärte, sie habe von dem Gerücht über den angeblichen Tod ihres Gatten gehört, weisse ihm aber keinen Grund zu sein.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wochenmarkt-Bericht der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart vom 6. Nov. Bei der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Schlingengasse 15, Tel. Nr. 7164, sind noch vorhanden: Angebote in Tafeläpfeln, meist geringe Mengen, aus den Oberländern Preisen für Apfel, Hagel und Kugelbau, in Tafelbirnen zahlreiche Angebote in guter bis feiner Ware, aus hiesiger Umgebung sowie aus den Oberländern, in Schlingen aus Hagel und Weidenbüchel, in Tafeläpfeln aus dem Ausland, in Winterroß und Winterdeutschland von Weiden und Fröschelhandlungen, auch von vielen weiteren Orten. Rohkostliche Vermittlung von Angeboten und Nachfragen. Obstpreise auf dem Stuttgarter Markt vom 6. Nov.: Glanbeeren 40-45 M., Birnen 15-20 M., Zwetschen 12-15 M., Äpfel 15-20 M., Birnen 10-25 M., Quitten 20-25 M. Aufnahme genügend, Verkauf lebhaft. Sortenpreise: Baumapfel 16 M., Goldparade 17 M., Goldenes Ribben, Braun Rosetten 18 M., Canada und Postop 20 M., Kugelapfel 12-14 M., Diele und Kugelbirnen 16-18 M., Brauner Dickhaut 20 M., Winterroß 15-20 M., Kugelbirnen 8-10 M.

Stuttgart, 4. Nov. Kartoffelmarkt auf dem Beinhardsplatz. Zufuhr 600 Btr., Preis 3.80-5 M. per Btr. - Silbermarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1000 St., Preis 16-12 M. für 100 St.

Esslingen, 4. Nov. Bei einer Zufuhr von 6 Wagen aus Ostpreußen, 3 aus Italien, 2 aus Frankreich und 1 aus Hessen wurde heute am Güterbahnhof 5.20-5.50 M. für den Btr. Weizen festgelegt.

Heub. 7. Nov. Die v. Gerlach'sche Villa in Heubach wurde nach Zerstörung von 18.46 M. Real von den Erben des verstorbenen v. Gerlach (Herrn Reichsammalt Dr. Ludwig v. Heubach und Herrn Hermann Bauer, Fabrikant von Stuttgart) durch den Immobilien-Makler Albert Wechsburger in Heubach, an Herrn Carl Winter, Fabrikant in Heppingen, um den Preis von 40.000 M. verkauft.

Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Hans Zeller, Stuttgart). - Für die Redaktion verantwortlich R. Bauer.

Am Donnerstag d. 11. d. M. Gans-ossion



Bei gutem neuen und altem Wein, was köstlich einleitet. **Summ z. Schiff.**

Nagold. Palmia und Vitello

in 1/2 und 3/4 Pfund Paketen.

Nussa

garantiert reines Pflanzenfett zum Kochen, Braten u. Backen

1 Pfund Dose Mk. — 75
3 „ „ „ 2 10

Nussa für die Tafel

als vollständiger Ersatz für reine Butter

ein Versuch überzeugt

1 Pfund Dose Mk. — 85
3 „ „ „ 2 40

empfiehlt **Gustav Heller.**

Nagold. 2 hochträgliche Mutter-schweine



unter 3 die Wahl liegt dem Käufer aus.

Wilhelm Gauser, Fahrmann.

Wie neu wird Jeder

mit Wagner's Calumet-Gallische gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Gelb, in 45 u. 25 Btg. bei **Gebr. Schmidt, Nagold.**

Nagold. Verein für Geflügel- u. Kaninchenzucht sowie Vogelschutz.



Am Sonntag den 14. Nov., von mittags 12 Uhr ab findet im Gasthaus zur „Stube“ eine Junggeflügel- u. Kaninchen-Ausstellung verbunden mit Lotterie

Kauf. Die Aussteller, auch Nichtmitglieder, werden gebeten, ihre Tiere spätestens bis Donnerstag den 11. Nov. bei Vorhand sein zu lassen. **Standgeld für Mitglieder 50 g., für Nichtmitglieder 1 M 50 g.** Im jährliche Besichtigung bildet der **Audschuß. Lose à 20 g.** sind an der Kasse zu haben.

Wildberg. Danksagung.

Für die mir anlässlich des Todes meiner lieben Schwiegermutter erwiesene Teilnahme danke ich herzlich.

Oberförster Schmitt.



Nagold. Bringe mein gut sortiertes Lager in

mit **Koch- u. Koch-Herden**

: Regulier- u. Wasch-Kesseln

Dauerbrand-Öfen

in empfehlende Erinnerung.

Fr. Conzelmann, Kupferschmied :: b. Stadtbahnhof.

Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Ein neuer Jahrgang beginnt schon von:

Das Buch für Alle

mit bewährte, durchaus gelegene, bereits im 45. Jahrgang erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele prachtvolle Illustrationen, außerordentliche Billigkeit, jährlich 28 Hefen. Preis für das Heft nur 30 Pfg.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene, reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pfg.

In vielen Millionen von Bänden verbreitet, hat unsere Bibliothek Ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben zur Anlage einer wirklich gelegenen, spannungsvollen Unterhaltung und eine unerlässliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden **Privatbibliothek**, während Ihres 33jährigen Bestehens stets aus bester Erfüllung.

Bestellungen nehmen Buch- und Koloratagenhandlungen, Journalagenturen etc. entgegen.

Nagold. Bestes Kindernahrungsmittel

Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

Nagold. Täglich 60-70 Str. Milch

werden gesucht. Können zu erstehen bei **Stottele a. d. Zuzel.**

Rheumatis- u. Sicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit meinen mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelanger u. zahllosen Schmerzen geholfen hat.

Joh. Maria Grünauer

München, Pilgerstr. 2/II.

Kontobüchle

zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Ehbanfen. Waldsägen, Spannsägen, Baumsägen, Sägenfeilen

empfiehlt billigst **August Kessler.**

Monogramme bei **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, 6. Nov. 1909.

Neuer Weizen	7 00	7 46	7 40
Alten Weizen	11 00	11 00	11 00
Roggen	9 20	9 10	9 10
Gerste	7 50	7 25	7 20
Schmalz	8	7 75	7 60

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	1 10	1 20	M
2 Eier	15	16	J

Kittenzweig, 3. November 1909.

Neuer Weizen	8 50	8 15	7 90
Alten Weizen	8 20	7 75	7 60
Roggen	—	10	—
Gerste	—	8 50	—
Schmalz	—	10	—
Äpfel	—	10	—

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Nagold.**

Forstverband Altenteilig.

Tar-Preise für das Jahr 1910.

Übereinstimmend durch Beschluß der K. Forstverwaltung vom 11. Oktober 1909. Nr. 9946.

1. Stämme

Samt Rinde über 14 cm Durchmesser bei 1 m oberhalb des unteren Endes.
(Stammholz wird einzeln gemessen.)

A. Laubholz.

Klasse	Mittlerer Durchmesser	Eichen		Kiefer		Buche, Eiche, Ahorn, Linde, Weibholz, Ahorn		Buche, Eiche, Ahorn, Linde, Weibholz, Ahorn	
		a) höher	b) gemäßigter	a) höher	b) gemäßigter	a) höher	b) gemäßigter	a) höher	b) gemäßigter
I.	60 cm und mehr	70	40	35	25	50	35	35	25
II.	50-59 cm	50	30	40	22	40	30	30	20
III.	40-49 cm	40	25	35	20	35	25	25	18
IV.	30-39 cm	20	18	20	18	20	18	16	16
V.	20-29 cm	15	15	15	15	15	15	13	13
VI.	unter 20 cm	12	12	12	12	12	12	10	10

Max. B. für ein Stammholz

a. Laubholz (Stämme):

Klasse	Länge	Ab. für 1 Fm	b. Ab. für 1 Fm
I. KL.	18 m	24	24
II. KL.	18 m	22	22
III. KL.	16 m	20	20
IV. KL.	14 m	18	18
V. KL.	10 m	16	16
VI. KL.	8 m	14	14

B. Nadelholz.

bis zu 14 cm Durchmesser, 1 m oberhalb des unteren Endes samt Rinde gemessen. Länge bis zur Spitze gemessen.

2. Stangen

Richtungen.

Klasse	Länge	a. Derbstangen (7,1 bis 14 cm Durchmesser)		b. Sticksstangen (bis zu 7 cm Durchmesser)		c. Zapfenstangen		d. Sticksstangen		Länge
		I. KL.	II. KL.	I. KL.	II. KL.	I. KL.	II. KL.	I. KL.	II. KL.	
I. KL.	14,1-14 cm	1. KL. a. mehr als 15 m lang	1. KL. b. 13,1-15 cm	1. KL. a. mehr als 15 m lang	1. KL. b. 13,1-15 cm	1. KL. a. mehr als 15 m lang	1. KL. b. 13,1-15 cm	1. KL. a. mehr als 15 m lang	1. KL. b. 13,1-15 cm	14
II. KL.	13,1-13 cm	2. KL. a. mehr als 15 m lang	2. KL. b. 11,1-13 cm	2. KL. a. mehr als 15 m lang	2. KL. b. 11,1-13 cm	2. KL. a. mehr als 15 m lang	2. KL. b. 11,1-13 cm	2. KL. a. mehr als 15 m lang	2. KL. b. 11,1-13 cm	13
III. KL.	11,1-11 cm	3. KL. a. mehr als 15 m lang	3. KL. b. 9,1-11 cm	3. KL. a. mehr als 15 m lang	3. KL. b. 9,1-11 cm	3. KL. a. mehr als 15 m lang	3. KL. b. 9,1-11 cm	3. KL. a. mehr als 15 m lang	3. KL. b. 9,1-11 cm	11
IV. KL.	9,1-9 cm	4. KL. a. mehr als 15 m lang	4. KL. b. 7,1-9 cm	4. KL. a. mehr als 15 m lang	4. KL. b. 7,1-9 cm	4. KL. a. mehr als 15 m lang	4. KL. b. 7,1-9 cm	4. KL. a. mehr als 15 m lang	4. KL. b. 7,1-9 cm	9
V. KL.	7,1-7 cm	5. KL. a. mehr als 15 m lang	5. KL. b. 5,1-7 cm	5. KL. a. mehr als 15 m lang	5. KL. b. 5,1-7 cm	5. KL. a. mehr als 15 m lang	5. KL. b. 5,1-7 cm	5. KL. a. mehr als 15 m lang	5. KL. b. 5,1-7 cm	7
VI. KL.	5,1-5 cm	6. KL. a. mehr als 15 m lang	6. KL. b. 3,1-5 cm	6. KL. a. mehr als 15 m lang	6. KL. b. 3,1-5 cm	6. KL. a. mehr als 15 m lang	6. KL. b. 3,1-5 cm	6. KL. a. mehr als 15 m lang	6. KL. b. 3,1-5 cm	5

3. Wurinde.

Stückpreise für 1 Baum.

Holzarten und Sortiment.

4. Schicht-Deckholz.

Mas. Rundbänke von über 7 cm am oberen Ende, Spalt, Mangel und Koller erhalten besondern Zuschlag.

Arten	Sorten	Stückpreise für 1 Baum	Stückpreise für 1 Baum	Stückpreise für 1 Baum	Stückpreise für 1 Baum
Eiche	Schicht	7	6	9	6
Buche	Schicht	5	4	6	4
Ahorn, Eiche, Linde	Schicht	9	8	12	9
Ahorn, Eiche, Linde	Schicht	7	6	11	7
Ahorn, Eiche	Schicht	8	7	10	7
Ahorn, Eiche	Schicht	7	6	8	6
Ahorn, Eiche	Schicht	7	6	8	6
Ahorn, Eiche	Schicht	6	5	7	5
Ahorn, Eiche	Schicht	5	4	6	4
Ahorn, Eiche	Schicht	8	7	10	7
Ahorn, Eiche	Schicht	6	5	8	6
Ahorn, Eiche	Schicht	4	3	5	4

5. Stöße (ohne Dauerholz).

Arten	Sorten	Stückpreise für 1 Baum	Stückpreise für 1 Baum
Nadelholz	Schicht	1	1
Nadelholz	Schicht	1	1

6. Reifig.

A. Ruhereifig.

Arten	Sorten	Stückpreise für 1 Baum	Stückpreise für 1 Baum
Schicht	Schicht	40	20
Schicht	Schicht	40	20
Schicht	Schicht	10	10

B. Brenneifig.

Arten	Sorten	Stückpreise für 1 Baum	Stückpreise für 1 Baum
Schicht	Schicht	4	3
Schicht	Schicht	8	8
Schicht	Schicht	15	12
Schicht	Schicht	10	9
Schicht	Schicht	8	7
Schicht	Schicht	9	8

Verf... mit W... Sonn...
Preis...
1.10...
1.20...
1.30...
1.40...
1.50...
1.60...
1.70...
1.80...
1.90...
2.00...
2.10...
2.20...
2.30...
2.40...
2.50...
2.60...
2.70...
2.80...
2.90...
3.00...
3.10...
3.20...
3.30...
3.40...
3.50...
3.60...
3.70...
3.80...
3.90...
4.00...
4.10...
4.20...
4.30...
4.40...
4.50...
4.60...
4.70...
4.80...
4.90...
5.00...
5.10...
5.20...
5.30...
5.40...
5.50...
5.60...
5.70...
5.80...
5.90...
6.00...
6.10...
6.20...
6.30...
6.40...
6.50...
6.60...
6.70...
6.80...
6.90...
7.00...
7.10...
7.20...
7.30...
7.40...
7.50...
7.60...
7.70...
7.80...
7.90...
8.00...
8.10...
8.20...
8.30...
8.40...
8.50...
8.60...
8.70...
8.80...
8.90...
9.00...
9.10...
9.20...
9.30...
9.40...
9.50...
9.60...
9.70...
9.80...
9.90...
10.00...

